



Thomas Holzer hat [www.reisekosten.de](http://www.reisekosten.de) entwickelt.

Bild: Firmenfoto

## ClassWare

Freiburg. Die Gesellschafter des Freiburger Softwarehauses ClassWare Gesellschaft für Softwareentwicklung mbH, Sabine Knöfel (31 Jahre alt) und Thomas Holzer (30 Jahre alt) haben an der Fachhochschule Furtwangen Wirtschaftsinformatik und Produktengineering studiert. Thomas Holzer ist auch Geschäftsführer der GmbH. Schon während des Studiums und danach in Tätigkeiten bei verschiedenen Softwarehäusern und Unternehmensberatungen (z.B. EDV-Consulting im Versicherungswesen) entschlossen sie sich 1996, eine eigene Existenz zu gründen und wandelten ein

Jahr später ihr Einzelunternehmen in eine GmbH um. Drei Jahre nach seiner Gründung hat das Softwarehaus, das im Euro-Büro-Park im Freiburger Gewerbegebiet Haid angesiedelt ist, neun Mitarbeiter. Die GmbH steht auf zwei Beinen: nach wie vor IT-Consulting im Finanzdienstleistungsbereich und zweitens Produktentwicklung. Kernkompetenz in beiden Bereichen ist die relativ unbekannte objektorientierte Programmiersprache small talk, die seit 30 Jahren verwendet wird und für die vor allem Thomas Holzer ein Spezialist ist. Es ist den beiden Gesellschaftern bisher gelungen, das Unternehmen vollständig über Projekte bei namhaften Versicherungsunternehmen und über die eigenen Produkte zu finanzieren.

Nachdem die beiden 1997 das Programm „Cash Time“ zur Erfassung von Dienstleistungen und Abrechnungen entwickelt hatten und auf der CeBIT '98 vorstellten, bemerkte Holzer, daß vor allem der Reisekostenteil dieses Programms stark beachtet

wurde. Er kam daraufhin auf die Idee, ein eigenes Reisekostenprogramm zu entwickeln und dieses ins Internet einzustellen. Seit Anfang Januar 1999 ist dieses neu entwickelte Programm nun freigegeben. Die kostenlose Version, die im Internet steht, ist zum Schnuppern und für die Presse gedacht, die Profiversion wird verkauft. Die für viele Geschäftsreisende außerordentlich ärgerliche Rechner- und Recherchiererei, welche Kosten in welchen Ländern beim deutschen Fiskus wie absetzbar sind, hat damit ein Ende. [www.reisekosten.de](http://www.reisekosten.de) ist immer auf dem neuesten Stand, sei dies die Rechtsprechung, die Währungsrelationen etc.. Das Programm hat seit seiner Einführung Furore gemacht: derzeit hat man 8.000 Nutzer, darunter so große Firmen wie zum Beispiel Festo, debis Consult, storage-tek oder Daco (Deutsche Aero Consult), eine Tochter der Frankfurter Flughafen AG. Die Software läßt sich auch (eben von großen Firmen) mieten, der Preis ist dann abhängig von der Anzahl der Reisenden. Die Kunden können die Entwicklung mit beeinflussen, was überaus sinnvoll ist, weil viele Programme nur über nutzende Partner verkauft wer-

den können, z.B. über Softwarehäuser, die eine Lohnbuchhaltung installieren und da gerne als Zusatznutzen das [www.reisekosten.de](http://www.reisekosten.de) anbieten. Im Internet, so die Erkenntnis von Holzer, verkauft sich nichts von selber, alles muß über Nutzer an den Mann gebracht werden. Knöfel und Holzer planen nun, die Belege im [www.reisekosten.de](http://www.reisekosten.de) mit Kreditkartenzahlung zu verknüpfen und sind hier im Gespräch mit namhaften Kreditkartenkonzernen.

Derzeit erzielt die GmbH einen Umsatz von 1 Mill. DM, davon ca. ein Viertel bis die Hälfte mit Dienstleistungen um das Produkt (auch Schulungen und Starterpaketen), die Hälfte bis Dreiviertel aus Anwendungen. Ende 2001, so planen Knöfel und Holzer wollen sie an die 2 Mill. DM Umsatz erzielen.